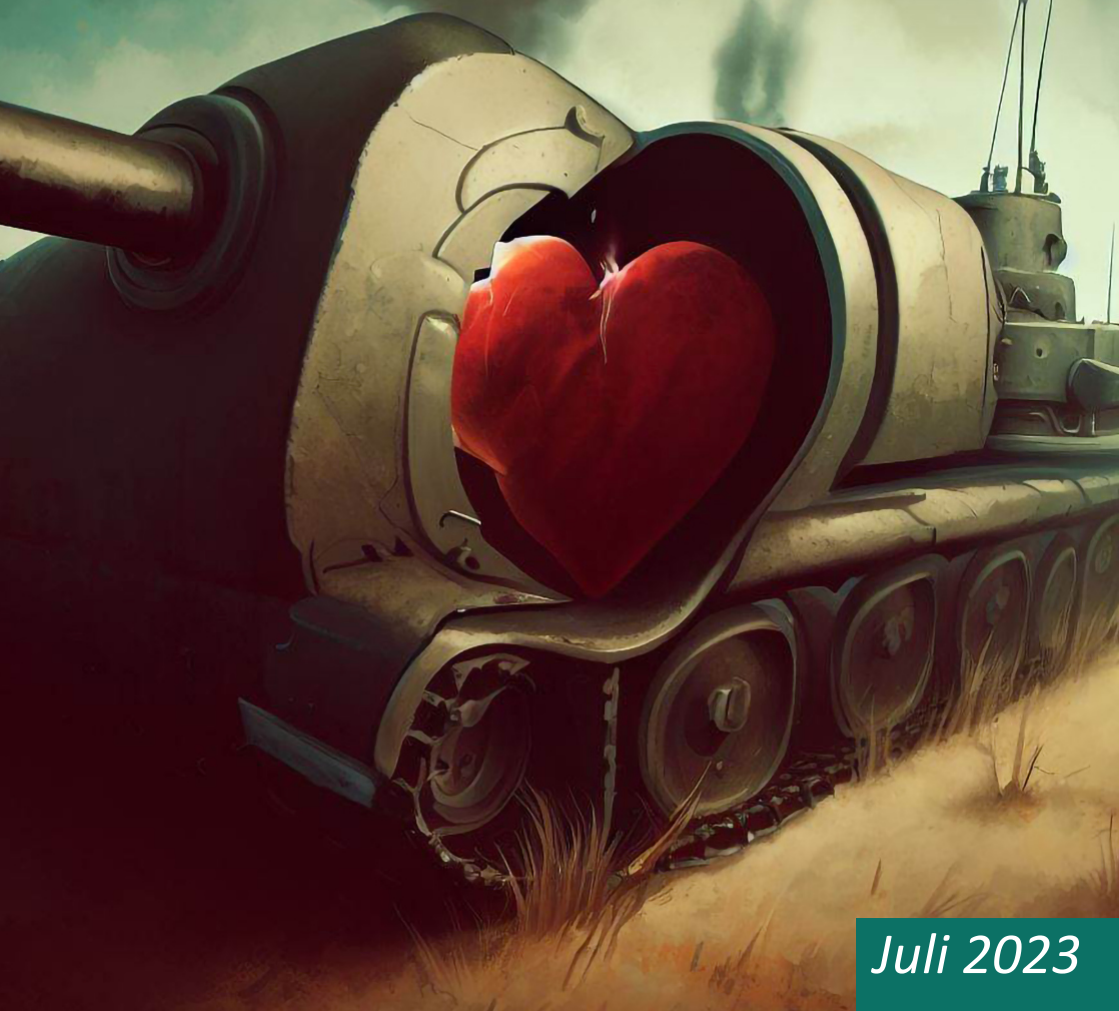


***Liebt eure Feinde und betet für die,
die euch verfolgen, damit ihr Kinder
eures Vaters im Himmel werdet.***



Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker



Die Feindschaft macht die Welt zu eng im Miteinander der menschlichen Gesellschaft. Die Wut auf das Gegenüber wird oft verursacht durch Neid. Kain sah in seinem Zorn keinen Ausweg (obwohl es einen gab) und nahm seinem Bruder Abel nur noch als Feind wahr.

So erschlug er ihn in der Einsamkeit auf dem Feld. Der teuflische Hass gegen andere Völker, Minderheiten bzw. Andersdenkende durchzieht die ganze Menschheitsgeschichte bis heute.

Der Feind zieht sich nicht zurück, sondern will den anderen fertig machen und letztendlich beseitigen.

Verlangt Jesus im Monatsspruch von seinen Zuhörern Unmögliches? Wir als Gemeinde des Gekreuzigten wissen, dass Jesus für die gesamte Menschheit gesühnt hat. Dazu gehören auch die Feinde.

Wie verhalten wir uns praktisch? Im Monatsspruch fordert Jesus nicht nur die Feindesliebe, sondern gibt Hinweise: „Betet für die, die euch verfolgen“.

Das ist kein einfacher Tipp, aber es hilft. Denn wenn wir die Namen nennen, dann legen wir alles in Gottes Hand. Zweitens: Wir können vergeben, wenn wir Gott vertrauen, dass er einmal Recht spricht. Mit diesem Wissen sind wir befreit von Rachegefühlen. Ich weiß jetzt, dass Gott diesen Menschen genauso liebt wie mich – der Beginn der Feindesliebe. Denn Gefühle folgen unserem Wissen, so ein Auszug aus „Aufatmen“.

Paulus schreibt an die Römer (12,21) „Lass dich nicht vom Bösen überwinden (wie Kain), sondern überwinde das Böse mit dem Guten (Gebet und Vergebung)“.

„Unser Leben bleibt ein Kampf – aber nicht länger ein einsamer Kampf. Wir haben einen Mitreisenden, einen MIT-UNS. Jesus ist der GOTT-MIT-UNS, der, auf den wir unser ganzes Leben hoffen können und der uns den Weg zeigt.“ (Auszug „Aufatmen“).

Das ist die Garantie für die Familie Gottes, jetzt und in Ewigkeit.

Monatsspruch Juli

*Jesus Christus spricht:
Liebt eure Feinde und betet
für die, die euch verfolgen,
damit ihr Kinder eures
Vaters im Himmel werdet.
Matthäus 5,44-45*



Wort des Pastors

Liebe Gemeinde mit allen Freunden und Nachbarn,



seit Sommer 2021 ist eine Gruppe unserer Gemeinde zunächst als „Kernkristeam“ und später als „Entdeckerteam“ unterwegs. So wie Israel auf dem Weg aus der ägyptischen Knechtschaft schließlich an den Grenzen des verheißenen Landes rastete und Kundschafter ins neue Land schickte, so wollten die von der Gemeinde Beauftragten „Passende Wege“ für die Zukunft der Gemeinde entdecken.

Als das Entdeckerteam startete, entschied ich mich, in diesem Team nicht direkt mitzumachen. Zum einen war ich in Leitungsaufgaben ausgefüllt beschäftigt, zum anderen dachte ich mir, vielleicht entdeckt das Team Neues etwas unbefangener, wenn der „Alte“ nicht dabei ist. Also gehörte ich zu dem größeren Teil der Gemeinde, das das Entdeckerteam beobachtete. Einige in dem großen Entdecker-Beobachtungsteam sind etwas misstrauisch. Wer weiß, was die Entdecker aushecken. Aber darum ging es nicht.

Natürlich hat sich das Team gefragt, was wir machen sollten im Gemeindeleben und in den Gottesdiensten und Veranstaltungen. Aber das Hauptthema wurde nicht, was machen wir denn jetzt, sondern: Wie sollten wir als Gemeinde um Gottes Willen werden. Einmal im Monat waren die „passenden Wege“ Thema im Gottesdienst. Es ging um die Themen Bekenntnis, Gottesdienst, Diakonie, Gemeinschaft und Gebet.

Und während wir nach passenden Wegen suchen, befinden wir uns schon längst auf einem: Ins Gespräch kommen, einander wahrnehmen, aufeinander achten, füreinander beten. Was wir aus meiner Sicht brauchen, sind Räume und Zeiten, in denen das geschehen kann. Mehr und mehr wird es dann die ganze Gemeinde ergreifen, dass wir nicht Beobachter sind, was sich Leute ausdenken. Alle werden zu Mitbetern, Mitdenkern und Ausdenkern. Und zu Mitmachern. Das dann wirklich ein passender Weg.

*Schön' Gruß
Euer Uwe Dammann*



Gottesdienst und Musik

Von Ellen Radtke, Dienstbereichsleiterin



„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (Genesis 16,13) Das ist die Jahreslosung. Sie passt gut zum Dienstbereich Gottesdienst und Musik.

Wir wollen im Gottesdienst und in der Musik zeigen, dass wir Gott sehen und ihm dienen und versuchen, ihm nahe zu kommen.

Doch genauso sind der Gottesdienst und die Musik zwei von vielen Möglichkeiten, zu merken, dass Gott auch uns sieht.

Denn:

Er sieht uns, wenn wir im Gottesdienst sitzen und der Predigt und Musik zu hören.

Er sieht uns, wenn wir vorne auf der Bühne stehen und predigen, Musik machen, moderieren oder am Abendmahlstisch sitzen.

Er sieht uns, wenn wir oben auf der Empore sitzen und uns dort um die Technik, das Streaming und den Beamer kümmern.

Er sieht uns, wenn wir Kindergottesdienst oder eine Kinderbetreuung machen.

Er sieht uns, wenn wir hinten im Amadeus sitzen und dort den Gottesdienst verfolgen.

Er sieht uns, wenn wir vor unserem Computer oder Laptop sitzen und über das Streaming den Gottesdienst verfolgen.

Er sieht uns, wenn wir Musik vorbereiten oder machen.

Er sieht uns, wenn wir den Gottesdienst verfolgen oder für diesen etwas machen!

Er sieht uns, egal was wir tun und wo wir gerade sind!

Er sieht uns!

... nicht nur unsere äußere Hülle, unsere körperliche Anwesenheit. Sondern genauso auch

unser Inneres; unsere Gefühle und Gedanken, die wir mitbringen.

Er sieht uns im Ganzen und kümmert sich um uns, gerade auch im Gottesdienst und der Musik.

*Gott sieht mich!
Das Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.*



Was soll aus uns werden?

Was soll aus uns werden?

Von Rose Braun



In der Gegenwart sind wir glücklicherweise ungleichartig-heterogen, sind wir dadurch aber auch vielschichtig? Anders gesagt, haben wir Entwicklungschancen? Meine Hoffnung darauf schwankt, denn das ist abhängig von sehr unterschiedlichen Faktoren. Natürlich von Gott, der uns für veränderungsfähig oder eben nicht hält. Nehmen wir an, Ersteres gilt, dann haben wir Glück, sind aber auch in der Pflicht.

Die Entwicklung wird von jedem Einzelnen abhängen, aber auch vom Zusammenspiel. Es könnte sein, dass das Verhältnis untereinander immer mal zu rechtgerückt werden muss, eine hierarchische Struktur kann hilfreich, aber auch gefährlich sein, wenn sie nicht an bestimmten Punkten hinterfragt wird. Das kann Inhalte betreffen, mitunter auch Personen. Und da ist dann der/die Einzelne dran, zu verhindern, dass Meinung schon Mehrheiten macht, bevor sie besprochen wird und schon ganz und gar, bevor sie ver-

Aus dieser Gemeinde wird weiter was. Hier schreiben Leute, die Ideen haben.

abredet wird. Das kann mit Sprachlosigkeit auch in der Gemeinde enden. Dass darauf Weggang oder stimmloser Frust folgen können, haben wir erfahren, andererseits gibt es Überlegungen zum „Wie weiter?“ An bestimmten Stellen darf es sicher auch ein „Weiter so!“ im positiven Sinn sein.

Zur Entwicklung wird es wichtig sein, im Gespräch zu sein über Alltägliches und viel wichtiger Austausch beispielsweise über unsere Meinung zu gesellschaftlichen Entwicklungen wie Pazifismus und Waffenlieferungen, Sterbehilfe, wenn pro life, dann aber auch für jedes 5. Kind in Armut, Klimaschutz verbunden mit zivilem Ungehorsam. Wenn Gott, dann ein Gott für alle, er könnte das wohl, aber wir? Unterschiedliche Lebensformen und -partnerschaften können bereichern.

Lob für Gott kann auch durch gegenseitiges Loben Bestätigung finden. Vielleicht können wir Gemeinde dann zu einer Motivation fürs Leben werden lassen.



Friedensgebet zum Krieg in der Ukraine

Zusammengestellt von Uwe Dammann

Unter dem Leitwort „Erlöse uns von dem Bösen.“ hat die „Arbeitsgemeinschaft der Mennonitengemeinden“ ein Friedensgebet zum Krieg in der Ukraine veröffentlicht. Sie lädt alle dazu ein, dieses Gebet mitzubeten:

Krieg verursacht unendliches Leid. Lokal, wo Menschen Waffengewalt, Vergewaltigungen, Tod und Vertreibung erfahren; regional, wo der Einsatz von Minen, schwerem Gerät und Angriffe auf die Schwerindustrie Lebensräume zukünftiger Generationen kontaminiert; und global, wo Inflation und steigende Lebensmittelpreise die Not der von anderen Konflikten, Kriegen und Klimawandel gebeutelten Menschen weiter eskaliert.

In Gedenken an alle direkt und indirekt Betroffenen dieses völkerrechtswidrigen Krieges beten wir: „ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN!“

Über den Tellerrand – der große Gott hat eine große Kirche. Die Reihe mit Impulsen aus der Christenheit.



Du Gott des gerechten Friedens, wir fliehen zu Dir mit unseren Sorgen, Ängsten und unserer Ratlosigkeit angesichts der Zerstörung, des Vertreibens, der Vergewaltigungen, des Tötens in Ukraine. „Erlöse uns von dem Bösen.“

Du Gott des gerechten Friedens, wir bitten Dich für alle Menschen in Ukraine und in Russland, auch jene, die vor dem Krieg auf der Flucht sind. Lass sie nicht verzweifeln – und lass uns helfen, wo wir können. „Erlöse uns von dem Bösen.“

Du Gott des gerechten Friedens, wir bitten Dich für alle christlichen Gemeinden in Ukraine und in Russland. Mache sie zu Boten und zu Werkzeugen Deines Friedens, nicht des Krieges! Lass ihr Licht und ihr Zeugnis leuchten in der Dunkelheit. „Erlöse uns von dem Bösen.“

Über den Tellerrand

Du Gott des gerechten Friedens, wir bitten Dich für alle, die mitten im Krieg mutig den Weg der Gewaltfreiheit bezeugen und gehen. Stärke sie und schütze sie – und lass uns helfen, wo wir können. „Erlöse uns von dem Bösen.“

Du Gott des gerechten Friedens, wir bitten Dich für alle, die den Kriegsdienst verweigern. Lass sie Zuflucht finden – und lass uns helfen, wo wir können. „Erlöse uns von dem Bösen.“

Du Gott des gerechten Friedens, wir bitten Dich für alle, die jetzt meinen, mit Waffen kämpfen zu müssen – freiwillig, verleitet, gezwungen oder auch nicht wissend. Sei ihnen nahe in ihren Ängsten und in ihrem Sterben oder ihrer Rückkehr als körperlich und seelisch Verletzte „Erlöse uns von dem Bösen.“

Du Gott des gerechten Friedens, wir bitten Dich für die Regierenden in Ukraine und in Russland. Lass sie gewaltfreie Wege suchen und finden, wie die Waffen

zum Schweigen gebracht werden können – und lass uns helfen, wo wir können. „Erlöse uns von dem Bösen.“

Du Gott des gerechten Friedens, wir bitten Dich für die Regierenden bei uns – und in allen Ländern. Lass sie gewaltfreie Wege suchen und finden, wie die Waffen zum Schweigen gebracht werden können – und lass uns helfen, wo wir können. „Erlöse uns von dem Bösen.“

Du Gott des gerechten Friedens, wir bitten Dich für uns selbst. Lass uns nicht in die Irre gehen, indem wir Teil einer Logik des Hasses und der Gewalt werden, „Lass uns nicht in Versuchung geraten“, sondern „Erlöse uns von dem Bösen.“

Wir bitten im Namen Jesu, dem wir auf dem Weg des gerechten Friedens nachfolgen. Amen.

Mehr Infos:

<https://www.mennoniten.de/wp-content/uploads/2023/02/2023-02-23-Gebet-Ukraine.pdf>



Sonder- und Abendmahlssammlungen Juni 2023

Von Ingo Werner

Die Sammlung am 04.06.2023 ergab 669,89 €. An die *Kommunale Ökumene Treptow-Köpenick* wurden 334,94 € weitergeleitet. An unseren Bund konnten bis zum Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes zusammen mit den eingegangenen zweckgebundenen Spenden für das Bundesopfer 487,17 € überwiesen werden

Veranstaltungen Juli 2023

Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste

www.hof-kirche.de/godi

- **02.07., 10:00 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: Martin-Luther-King-Haus
- **09.07., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **16.07., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **23.07., 10:00 Uhr:** Predigt: Elimar Brandt
- **30.07., 10:00 Uhr:** Predigt: Diethelm Dahms

 Auch im Livestream:
hof-kirche.de/live

Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Am **2. Juli** parallel zum Gottesdienst. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:00-20:00 Uhr, im *Wuhlegarten (Cardinalplatz)*.

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer **dienstags 14:00-16:00 Uhr** im *Union-Fanhaus* (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

Gebetstreffen

www.hof-kirche.de/gebet

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 18 Uhr** im JuBiJu-Raum.

Gebet „Passende Wege finden“ immer am **2. und 4. Sonntag** im Monat um **9:09 Uhr**.

Probe Singkreis

www.hof-kirche.de/musik

Chorprobe **nur am 6. Juli um 18:30 Uhr** im kleinen Saal.

Weitere Termine im Juli

www.hof-kirche.de/veranstaltungen

- **Di, 04.07., 19:00 Uhr:** „Das Glauben der anderen“ in der neuapostolischen Kirche
- **Mi, 05.07., 19:00 Uhr:** **Treffen des Gottesdienst-Teams**
- **Fr, 07.07., 10:00 Uhr:** Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel
- **Fr, 07.07., 18:00 Uhr:** **Pastorenfindungskommission**
- **Di, 11.07., 19:00 Uhr:** „Das Glauben der anderen“ in der Reformierten Gemeinde
- **Mi, 12.07., 19:00 Uhr:** Gemeindeleitung mit Dienstbereich Finanzen
- **Fr, 14.07., 15:30 Uhr:** **Bibel-Café**

Glückwunsch – Ursula und Martin

Von Uwe Dammann



**Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur
in der gedruckten Version veröffentlicht.**

Abschied von der Hofkirche

Von Brigitte Kawka



Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.



Bundesratstagung in Kassel

Von Ilka Dohse



Unter dem Motto: „*Dich schickt der Himmel*“ beschäftigte sich diesmal die Bundeskonferenz mit dem Thema: „*Versöhnung (er)leben*“. Versöhnung zwischen Gott und Mensch, Mensch und Mensch sowie Mensch und Natur (Röm. 8,19-21). Spätestens jetzt, in Zeiten des fortschreitenden Klimawandels, muss bei allen Revitalisierungsbestrebungen in Bund und Gemeinden die Verantwortung für die Schöpfung ein Schwerpunkt im Handeln sein.

Aus den angebotenen Bibelarbeiten entschied ich mich für das Thema: „*Versöhnung mit der eigenen Lebensgeschichte*“ mit Fragen wie: Bist Du versöhnt mit Deinem Leben? Wieviele Optionen hast du? Wieviele Türen haben sich für dich geöffnet?

Aus dem Bundesrechnungsbereich:

- Zur Mitgliederbewegung: Es gibt Mitgliederschwund.
- Es gibt in ländlichen Gebieten Zusammenschlüsse von Gemeinden und es gibt neue Gemeinden im Bund, deren Mitglieder aus anderen Kulturen kommen.
- Zur Zusatzrentenfinanzierung unserer Pastor/innen: im Moment muss ein Teil des Bundesbeitrags der Gemeinden zur Stützung der Zusatzrenten genutzt werden.

Das Thema „Unser Bund 2025 - Zukunft gestalten“ war spannend, da ich Parallelen zu unserem „Entdeckerteam“ sah. Der Bund befindet sich in einem zweijährigen Coaching-Prozess, in dem die Organisationsstrukturen hinterfragt werden mit dem Ziel: „Strukturen sollen den Inhalten folgen“. Dabei ist Mitarbeit der Gemeinden über einen Online-Workshop möglich.

Abstimmungen:

- zur Bundesleitung
- zum Bundesrat
- zur Erhöhung des Bundesbeitrags der Gemeinden auf 77 € pro Mitglied

Für mich war die Teilnahme an der Bundeskonferenz eine sehr interessante Erfahrung und ich bin dankbar für die Begleitung von Verena Ginolas.

Für mehr Informationen:

<https://www.befg.de/aktuelles-schwerpunkte/bundesratstagung-2023/bericht-gemeindebrief/>



Aus der Gemeindeleitung

Von Uwe Dammann



Die Gemeinde hat eine neue Gemeindeleitung: Andreas Enke, Uwe Dammann, Andreas Holz, Verena Ginolas und Norbert Tews.

Nach dreizehnjähriger Mitarbeit in der Gemeindeleitung konnten Diethelm Dahms (Gemeindeleiter) und Carsten Winkler (stellvertretender Gemeindeleiter) nicht mehr kandidieren. Wir haben sie mit herzlichem Dank in der Mitgliederversammlung am 11.06.2023 aus ihren Diensten verabschiedet. Sie haben in den vielen Jahren ihrer Tätigkeit mit großer Sorgfalt und großem Einsatz die Aufgaben in der Gemeindeleitung wahrgenommen.

Als neue **Gemeindeleiter** wurden Norbert Tews und Andreas Enke gewählt. Die Gemeinde ist dankbar, dass sich Menschen gefunden haben, die die Verantwortung übernehmen. Beide bringen langjährige Leitungserfahrungen mit.

Auch die Dienstbereichsleitungen wurden wieder geordnet. Erika Reichert hat nach vielen Jahren die Leitung des **Dienstbereichs Gottesdienst und Musik** abgegeben. Sie hat u.a. Woche für Woche dafür gesorgt, dass die Gottesdienste organisiert sind. Dafür wurde ihr herzlich gedankt. Ellen Radtke ist als neue Leiterin für diesen Dienstbereich gewählt.

Martina Dahms hat die Leitung des **Dienstbereichs Diakonie** abgegeben, den

sie mit viel Herz gestaltet hat.

Leider konnte für diesen Bereich keine neue Leitung gefunden werden.

Carsten Winkler leitet weiter als versierter und eingearbeiteter Mitarbeiter den **Dienstbereich Verwaltung**.

Wiedergewählt wurde auch Stefan Daniel Homfeld für den **Dienstbereich Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke**. Auch hier sind wir dankbar, dass er weiter zur Verfügung steht.

Gemeindeleitung und Dienstbereichsleitungen sind schöne Aufgaben. Wenn die Gemeinde mit Gebet und konstruktiver Begleitung hinter ihren Leuten steht, macht es sogar Spaß.





Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker

„Ist der blöd!“

Das habt ihr bestimmt schon gehört. Dann habt ihr geantwortet: „Selber blöd!“ Oder schlimmer, es kommt zu einer Prügelei.

Die Regeln von Jesus sind ganz anders! Liebe und Gebet für den Bösewicht, so sind die Forderungen von Jesus. Gottes Nachfolger handeln anders.

Verlangt Jesus nicht zu viel? In der Bibelgeschichte wurde Josef von seinem Vater bevorzugt. Das ist ungerecht und die anderen Brüder waren stinksauer. Sie wollten ihn sogar töten und warfen ihn in einen leeren Brunnen. Als eine Karawane vorbei kam, verkauften sie ihren Bruder als Sklaven und erklärten dem Vater zu Hause, dass ein wildes Tier Josef getötet habe. Josef wurde nach Ägypten gebracht. Aber Gott war mit Josef. (Wie es dort weiter geht, lest die Bibel. Es ist wirklich spannend.)

Nach langen Jahren ernannte der Pharao Josef zum bedeutendsten Wirtschaftsfach-

mann, der auch in der Hungersnot die Menschen versorgte. Als auch die Brüder nach Ägypten kamen, versorgte Josef sie. Er hat längst erkannt, dass Gott aus dem großen Unrecht Gutes machte. Und Josef hat seinen Brüdern vergeben. „Ich bin Josef, euer Bruder. Den ihr nach Ägypten verkauft habt. Erschreckt nicht, und macht euch keine Vorwürfe deswegen.“ (1 Mose 45,4).

Und wie handeln wir heute? Als erstes: Nicht mit der gleichen Münze heimzahlen. Es hilft auch nicht, alles zu verschweigen. Ihr könnt mit Leuten (denen ihr vertraut), eine Strategie der Hilfe entwickeln. Bestimmt hat der andere

eine große Klappe, weil er selber Angst hat. Und nennt Gott den Namen dessen, der euch angreift. Das hilft! Es gibt in der Familie Gottes immer einen guten Ausweg.

„Wer den Feind umarmt, macht ihn bewegungsunfähig“ (Nepalesisches Sprichwort). Das stimmt! Probiert es aus!



Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister: 10/40-Fenster

10/40-Fenster: Gebiet, das sich Süd-Nord vom 10. bis zum 40. Breitengrad Nord und West-Ost von West-Afrika bis Ost-Asien erstreckt.



Danke für unsere Geschwister in dem o.g. Bereich der Welt. Sie können für uns Vorbild und Beispiel sein in dem, was es heißt, um JESU Willen zu leiden

Bitte für die Menschen dieser Welt, die noch nicht mit dem Evangelium von Jesus Christus erreicht wurden. Sie leben in einem Gebiet, das man früher den „Widerstandsgürtel“ nannte, und das heute oft das „10/40 Fenster“ genannt wird, und wo die meisten Moslems, Hindus und Buddhisten leben. Die Christen, die dort leben, sind auch jene, die für ihren Glauben an JESUS einen sehr hohen Preis zahlen. Mit JESUS im Gefängnis, im Untergrund, um JESU willen gehasst, ausgestoßen, verfolgt, getötet. Sie brauchen unser Gebet!

HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

Danke: So wie Jerusalem rings von Bergen umgeben ist, so stehst DU, HERR, um DEIN Volk, jetzt und in Ewigkeit! (Ps. 125,2)

Bitte für den Frieden Israels, Jerusalems und der Region um Israel (Ps. 122). Die israelische Regierung braucht sehr viel Weisheit im Umgang mit den sie umgebenen Feinden. Doch vor Allem braucht Israel YESHUA, seinen Erlöser.

Schalom für Jerusalem, Israel und von dort ausgehend für die ganze Welt.

Veränderungen

Von Uwe Dammann

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.



**Redaktionsschluss Doppelausgabe
08/23 und 09/23: Montag, 10.07.2023**

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar. Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.



Abbildungsnachweise

Umschlag: Bing Image Creator, erstellt mit KI | S. 3: Justin Kauffman auf Unsplash | S. 4: Stefan Daniel Homfeld | S. 5: Gerd Altmann auf Pixabay | S. 6: Jon Tyson auf Unsplash | S. 9: privat | S. 10: Florian Wehde auf Unsplash | S. 11: David Vogt | S. 12: krakenimages auf Unsplash | S. 13: Adolf Hult, 1919 | S. 15: Alexey Hulsov auf Pixabay | Autorenbilder: S. 2,3,9,12: Stefan Daniel Homfeld, S. 11: Thomas Heinze-Bauer, S. 5: Gerhard Lenke, S. 4,10: privat

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Verfolgung

Von Uwe Dammann

Zur DNA des Christentums gehört die Erfahrung, verfolgt zu werden. Jesus wurde wegen seines Glaubens umgebracht. Seinen Anhängern hatte er gesagt, dass auch sie ihr Kreuz tragen werden. Die ersten christlichen Gemeinden wurden diskriminiert. Christen der ersten Generationen im Römischen Reich wurden verhaftet und umgebracht. Das ging in unterschiedlichen Wellen etwa drei Jahrhunderte lang.

Auch heute werden Millionen von Christen unterdrückt. In manchen Gegenden der Welt ist es lebensgefährlich, sich zum christlichen Glauben zu bekennen. Leider gehört es auch zur Geschichte des Christentums, dass Christen Andersgläubige oder auch anders Christliche verfolgt haben.

Wie wehrt man sich nun gegen Verfolgungen? Oft bleibt und blieb nichts weiter übrig, als in den Untergrund zu gehen oder zu flüchten und die Heimat zu verlassen. Da mag man sich dann nach Rache sehnen, entwickelt Vergeltungsszenarien, verfängt sich im Hass. Nachfolger von Jesus sollen es anders machen: Betet für die, die euch verfolgen. Damit treibt Jesus die Nächstenliebe auf die Spitze. In Gottes Reich hat Hass keinen Platz. Wenn Menschen mit dem Hassen aufhören, kann Frieden anfangen.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Gemeindeleiter

Norbert Tews

030/67809906

Norbert.Tews@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030/65015577

buero@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/

hausmeister@hof-kirche.de



Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de

facebook.de/hofkirche